

FDP Neu-Anspach

CORINNA BOSCH SOLL ERSTE STADTRÄTIN WERDEN

14.04.2026



Corinna Bosch soll Erste Stadträtin werden

Besetzung des Magistrats weitgehend geklärt – Uneinigkeit über Größe der Ausschüsse

Neu-Anspach – Die FDP wird nach längerer Pause wieder im Neu-Anspacher Magistrat vertreten sein. Bei der Kommunalwahl konnte sich die Partei mit 4,32 gegenüber 4,31 Prozent (2021) zwar nur hauchdünn verbessern, hat dadurch aber zwei Sitze statt bisher nur einen und zieht mit einem Mandat auch in den Magistrat ein, voraussichtlich mit Angelika Ziegele. Für sie rückt Stefan Sterzbach ins Parlament nach und macht das liberale Doppel mit Stefan Ziegele komplett.

Derzeit sind im ehrenamtlichen Magistrat die CDU mit vier, die SPD mit zwei, Grüne, FWG-UBN, b-now und FDP mit je einem Mandat vertreten. CDU, SPD, Grüne und FDP haben ihr Magistratspersonal bereits benannt: Corinna Bosch, Jürgen Stempel, Manfred Bletz und Gunter Eckert (alle CDU), Jürgen Goebel und Gabriele Schubert (SPD), Sascha Plantz (Grüne) und Angelika Ziegele (FDP). Bei der FWG-UBN wird es nach Aussage der wiedergewählten Fraktionsvorsitzenden Karin Birk-Lemper einen Wechsel geben, die finale Entscheidung steht noch aus. Auch

die b-now hat noch nicht endgültig entschieden, wer sie im Magistrat vertreten soll. „Jan Lauer oder Joachim Schöneich, beides erfahrene Magistratsmitglieder“, sagt Christian Holm.

Keine Missstimmung

Die CDU nominierte Corinna Bosch für das Amt der Ersten Stadträtin. Der bisherige Amtsinhaber Jürgen Stempel war, so Ulrike Bolz, Fraktionschefin der CDU, Bosch in geheimer Abstimmung unterlegen. Stempel, seit 2001 für die CDU im Magistrat, hatte erst nach der Kommunalwahl 2021 den Posten des Ersten Beigeordneten von Gerriet Müller (b-now) übernommen. „Ich habe damit überhaupt kein Problem, das war ein demokratischer Prozess, wir wollten beide den Job, und die Kollegin hatte eben eine Stimme mehr, alles gut“, so Stempel auf Anfrage. Missstimmung habe es keine gegeben.

Hinter den Kulissen wird derzeit über eine Vergrößerung des Magistrats auf zwölf und

der Ausschüsse auf zehn oder zwölf Mitglieder verhandelt. Vorteile hätte ein größerer Magistrat nur für SPD und Grüne, sie bekämen jeweils einen Sitz auf drei beziehungsweise zwei dazu. Für die CDU bliebe es bei vier Mandaten, für FWG-UBN, b-now und FDP bei einem. Entscheiden muss darüber das Stadtparlament in der konstituierenden Sitzung am 16. April.

Noch gehen die Meinungen aber auseinander. Die CDU tendiert laut Bolz wegen der anstrebenden „Spiegelbildlichkeit“ von Magistrat und Ausschüssen eher zur Beibehaltung der Magistratsgröße bei gleichzeitiger Vergrößerung der Ausschüsse von neun auf zehn Mitglieder. „Wir haben SPD, Grünen und FWG-UBN je einen Ausschussvorsitz angeboten und geben trotz unserer Zugewinne einen von bisher zwei Ausschussvorsitzen ab. Ein Signal, mit dem wir zeigen, dass uns an einer vernünftigen Zusammenarbeit gelegen ist“, sagt Bolz. Von ihr geführte Gespräche seien auf Wohlwollen gestoßen.

Der HFA soll unter dem Vorsitz der CDU bleiben, die SPD



Nicht mehr lange, und hinter dem großen Fenster des Magistratsaals des Rathauses (Mitte) wird wieder politisch gearbeitet. Nach längerer Pause wird dann auch die FDP wieder mit am Tisch sitzen.

SCHNEIDER

soll den Sozial-, die Grünen den Umwelt- und die FWG den Bauausschuss führen. Die CDU lehne es ab, die Ausschüsse auf zwölf Mitglieder zu vergrößern, weil dann inklusive aller stellvertretenden Parlaments- sowie der Fraktionsvorsitzenden „das halbe Parlament beisammensitzen würde“, so Bolz. Die Ausschusssitzungen würden damit weder kompakter noch preiswerter, „eigentlich

wollen wir doch auch sparen“. Unter dem Gesichtspunkt der Vergrößerungsanträge sei darüber nun aber noch zu verhandeln, gehe es bei all dem doch auch um ein personales Gesamtpaket, unter anderem beim Parlamentspräsidium, deutet Bolz an, dass daran Bedingungen geknüpft sein könnten.

„Zwölf Mitglieder wäre gerecht“

SPD, Grüne, FWG-UBN sowie FDP sehen das derzeit noch anders. Kevin Kulp, Fraktionschef der SPD, sagte, seine Fraktion habe bereits den Antrag auf Magistratsvergrößerung gestellt, der auch die Ausschüsse aufzustocken, werde noch folgen. Kulp begründet beides mit dem Wahlergebnis: „Die CDU hätte sonst im Magistrat vier, die SPD aber nur zwei Sitze, ist aber nicht doppelt so groß. Ähnlich ist es bei den Grünen und der FDP, die Grünen sind dreimal so groß, beide haben aber nur einen Sitz. Ja, zwölf wäre teurer, aber auch fairer“, sagt Kulp.

Regina Schirmer, Fraktions-

chefin der Grünen, sagt vorbehaltlich eines finalen Fraktionsvotums, dass man sich den beiden SPD-Anträgen wohl anschließen werde. „Die Ausschüsse auf zehn Mitglieder zu erhöhen, bringt überhaupt nichts, wirklich gerecht wäre es nur bei zwölf Mitgliedern“, findet sie.

„Zwölf sind besser als zehn und viel repräsentativer“, findet auch Stefan Ziegele (FDP), während Karin Birk-Lemper (FWG-UBN) einen größeren Magistrat zwar „mega“, zwölfköpfige Ausschüsse aber „viel zu groß“ findet. Die b-now ist noch unentschieden. Für ihren Sprecher Christian Holm gibt es für beides stichhaltige Argumente. Magistrat und Ausschüsse mit jeweils zehn Mitgliedern zu besetzen, wie von der CDU vorgeschlagen, mache ebenso Sinn wie eine Regelung mit zwölf Sitzen. „Eine wirklich perfekte Lösung dafür gibt es wohl nicht, allerdings sollte sich das Wahlergebnis in der Besetzung abbilden“, sagt Holm, der Ausschüsse mit zwölf Sitzen auch nicht für überdimensioniert hält.

ALEXANDER SCHNEIDER